BNE Kompetenzzentrum
BILDUNG | NACHHALTIGKEIT | KOMMUNE

Zielvereinbarung

Stadt Herne und BNE-Kompetenzzentrum

Trägerverein Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen e.V.

Deutsches Jugendinstitut

UFZ HELMHOLTZ Zentrum für Umweltforschung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Zielvereinbarung

Auf Grundlage der Förderrichtlinie zur Förderung einer „BNE-Kompetenzagentur Kommunen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird die Zusammenarbeit zwischen dem BNE-Kompetenzzentrum für Prozessbegleitung und Prozessevaluation: Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune (nachfolgend BNE-Kompetenzzentrum), vertreten durch Dr. Marco Schmidt und der Stadt Herne (nachfolgend Kommune), vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda, folgende Zielvereinbarung geschlossen.

Präambel

Diese Zielvereinbarung ist die Grundlage der Zusammenarbeit der Kommune mit dem BNE-Kompetenzzentrum. Ergänzt wird diese durch den Umsetzungsplan (nachgelagerte Anlage; Erläuterung siehe Teil C). Den Bezugsrahmen hierfür bilden die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) und das UNESCO-Aktionsprogramm “ESD for 2030” (Education for Sustainable Development) sowie die Bundes- und Landesstrategien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Ziel der Zusammenarbeit ist die systematische Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in die bestehenden kommunalen Bildungslandschaften. Die Perspektive liegt hierbei auf sowohl einem ganzheitlichen Verständnis von BNE als auch einer lebensbegleitenden Bildungsperspektive. Der Aufbau und vor allem die Weiterentwicklung einer kommunalen BNE-Landschaft werden von beiden Kooperationspartnern als kontinuierlicher Prozess verstanden.

Das BNE-Kompetenzzentrum unterstützt, begleitet und berät die kommunale Bildungslandschaft in dem strukturierten Entwicklungsprozess bei der Aufnahme und Vertiefung von BNE in ihre Strukturen, Prozesse und Ziele. Im Rahmen einer formativen Evaluation der Entwicklungsprozesse werden die dabei gewonnen Erfahrungen wissenschaftlich erfasst und anderen Kommunen aufbereitet zur Verfügung gestellt.

Unterstützt wird der gesamte Entwicklungsprozess durch einen strukturierten Erfahrungsaustausch mit anderen Bildungslandschaften sowie ein flankierendes Qualifizierungsangebot – beides organisiert durch das BNE-Kompetenzzentrum.

Teil A: Ziele und Aufgaben der Kommune

Durch die Zusammenarbeit mit dem BNE-Kompetenzzentrum beabsichtigt die Stadt Herne eine Weiterentwicklung ihrer kommunalen BNE-Landschaft.

Die systematische Weiterentwicklung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Stadt Herne orientiert sich an den 17 SDGs und am Nationalen Aktionsplan BNE. Bildung für nachhaltige Entwicklung hat breite gesellschaftliche Relevanz und ist als Querschnittsthema angelegt, im Sinne einer ganzheitlichen und transformativen Bildung, mit Anknüpfungspunkten in der Verwaltung, der kommunalen Bildungslandschaft und der Zivilgesellschaft.

Aufgrund der Bundesförderung „Lernen vor Ort“ und nach Einrichtung des kommunalen Bildungsbüros im Jahr 2009 hat die Stadt Koordinationsstrukturen in der kommunalen Bildungslandschaft auf- und die Zusammenarbeit mit den Bildungsakteuren sukzessive ausgebaut. 2018 hat das kommunale Bildungsbüro mit der Kick-Off-Veranstaltung „Lernen! In Herne – für Nachhaltigkeit“ die Basis gelegt, Bildung für nachhaltige Entwicklung in die kommunale Bildungslandschaft zu integrieren. Seitdem wurde das Thema über erste Maßnahmen und Projekte in die Bildungslandschaft und Stadtgesellschaft kommuniziert. Ein in 2020 gegründetes BNE-Netzwerk verfolgt das Ziel, Themen und Projekte in gemeinsamer Verantwortung voranzubringen und das Thema weiter in der Bildungslandschaft und der Stadtgesellschaft zu verankern. Durch die Teilnahme der Stadt am Projekt „Global Nachhaltige Kommune NRW“ (2019 bis 2021) und der Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie leistet die Stadt ihren Beitrag, die globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene umzusetzen. Bildung und Kultur sind darin als Schlüsselaufgabe für eine Nachhaltige Entwicklung definiert.

Ausgangspunkt für die Entwicklung aller BNE-Angebote bilden die örtlichen Bedarfe und Rahmenbedingungen der Menschen. Die Maßnahmenvorschläge der Nachhaltigkeitsstrategie und diverser städtischer Konzepte und Planungen dienen als weitere Grundlage für die Ausgestaltung von Lernangeboten (z.B. Konzeption zur Förderung der eigenständigen Mobilität von Kindern und Jugendlichen, Konzept für Familiengrundschulzentren, Masterplan klimafreundliche Mobilität, Green City Plan, Quartiersnachhaltigkeitsstrategie für Wanne-Süd aus Projekt „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“ aus 2018, Entwurf Kinder- und Jugendförderplan 2021 – 2025).

Mit Teilnahme am Projekt „Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune“ will die Stadt Herne nun Bildung für nachhaltige Entwicklung und auch das Thema nachhaltige Stadt in besonderer Weise voranbringen und für die Stadtgesellschaft sichtbar und erfahrbar machen. Einerseits sollen die Ziele und strategischen Ansätze auf der Ebene der Gesamtstadt weiterentwickelt werden. Parallel dazu soll die praktische Arbeit schwerpunktmäßig auf ein Pilotgebiet, das Stadterneuerungsgebiet „Soziale Stadt Wanne Süd“, fokussiert werden. Hier sollen modellhaft

für die Gesamtstadt Maßnahmen konzentriert entwickelt, umgesetzt und für die Stadtbevölkerung erfahrbar gemacht werden („Reallabor“).

Ziel für das Pilotgebiet ist es, hier Bildungspartnerschaften zur Umsetzung von Bildungsprojekten zwischen den lokalen Einrichtungen der formalen und non-formalen Bildung (z.B. Kitas, Schulen, Jugendzentrum), den bestehenden BNE-Netzwerkpartnern und weiteren verwaltungsinternen und –externen Akteuren auf- bzw. auszubauen. Neben der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen steht hier die Zielgruppe der Eltern im Fokus für die Bildungsangebote. Ziel ist ferner, BNE-Lern- und Mitgestaltungsmöglichkeiten auch für die Zielgruppe Quartiersbewohner*innen zu kreieren und zu erschließen.

Realisiert werden sollen neben den Netzwerkstrukturen verschiedenartige, möglichst praktische Bildungsangebote, die an der Lebenswirklichkeit der Bewohner*innen ansetzen und angesichts der Pandemieerfahrungen in besonderer Weise geeignet sind, die Persönlichkeiten der jeweiligen Zielgruppe in der komplexer werdenden Welt und der sozialen und ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stärken und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen (z.B. Realisierung von Pflanzprojekten zur Sicherung der Artenvielfalt, Betreuung von Bienenkörben, Energiesparmaßnahmen, Lernangebote zum Thema gesunde Ernährung und Bewegung, Projekte/Angebote zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und der „Resilienz“ im Stadtquartier, zur Nutzung und Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien im Sinne einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung).

Die Entwicklung von Angeboten orientiert sich dabei an den operativen Zielsetzungen der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie insbesondere im Handlungsfeld „Lebenslanges Lernen und Kultur“ und auch darüber hinaus. Angestrebt wird, den quartiersbezogenen Ansatz zu nutzen, (Infrastruktur-)Projekte der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie und weiterer auf Nachhaltigkeit zielender Konzepte (z.B. Masterplan klimafreundliche Mobilität und Green City Plan) konzentriert im Gebiet umzusetzen, daraus Lerngelegenheiten zu kreieren und mit Bildungsprojekten zu verknüpfen (Stichwort „Resiliente Stadt“).

Mit diesen Arbeitsansätzen sollen den Bewohner*innen praktische BNE-Lern- und Handlungsmöglichkeiten geboten und die Sensibilität für das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung gefördert werden. Darüber hinaus soll die Sichtbarkeit der kommunalen BNE-Aktivitäten für alle BNE-Akteur*innen, -Interessierten und die Öffentlichkeit erfahrbar werden. Geplant ist, die im Modellraum mit dem Handlungsansatz gemachten Erfahrungen auf die Gesamtstadt auszuweiten und die Bildungspartnerschaften sowie Angebote für sämtliche Stadtbewohner*innen perspektivisch und sukzessive auszubauen.

Die Ziele im BNE-Prozess der Stadt Herne umfassen im Besonderen

- die Schärfung des Begriffes Bildung für nachhaltige Entwicklung angesichts der neuen pandemiebedingten Herausforderungen,
- die Analyse der örtlichen Rahmenbedingungen und Bedarfe/Interessen der im Pilotgebiet lebenden Menschen,
- die Analyse von BNE-Stakeholdern,
- die Analyse der bestehenden Potentiale zum Aufbau von BNE-Lern-Angeboten durch Auswertung der in Strategien und Konzepten dargelegten Maßnahmenvorschläge,
- den Auf- und Ausbau von Kooperationen bis hin zu Bildungspartnerschaften sowie
- die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, die in der Lage ist, den BNE-Prozess mit seinen Zielen und Ansprüchen, Akteuren und deren Rollen sowie erreichten Ergebnissen für die Öffentlichkeit sichtbar werden zu lassen,
- die Auswertung der im Pilotstandort gemachten Erfahrungen und Implementierung bewährter Arbeitsstrukturen und -Formate in die BNE-Arbeit der Gesamtstadt.

Die Stadt Herne erklärt sich bereit, bei der Verbreitung des vorhandenen Erfahrungswissens über BNE aktiv zu unterstützen und mit dem BNE-Kompetenzzentrum eng zu kooperieren. Sie bringt sich für den Erfahrungsaustausch im Netzwerk der Kommunen ein.

Ferner wirkt die Stadt Herne an der formativen Evaluation des BNE-Kompetenzzentrums, insbesondere bei der Datenerhebung mit. Diese wird vor allem mittels Interviews und Befragungen (qualitativ und quantitativ) sowie der Sammlung kommunaler Rahmendaten durchgeführt. Für die Befragung von Adressaten der Bildung für Nachhaltige Entwicklung unterstützt die Kommune das BNE-Kompetenzzentrum hinsichtlich des Zugangs zu relevanten Gruppen. Die formative Evaluation wird durch die Verbundpartner Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (Standort Leipzig) und das Deutsche Jugendinstitut (Standorte Halle und München) umgesetzt. Die formative Evaluation bildet, neben den BNE-Praxiserfahrungen aus weiteren kommunalen Bildungslandschaften, die wissenschaftliche Grundlage für eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Prozessberatung und -begleitung.

Teil B: Ziele und Aufgaben des BNE-Kompetenzzentrums

Mit dieser Zielvereinbarung verpflichtet sich das BNE-Kompetenzzentrum unter Berücksichtigung der kommunalen Ziele begleitend und unterstützend für die Kommune tätig zu sein. Die Unterstützung bei der Entwicklung kommunaler BNE-Landschaften wird hierbei als ein Beitrag zur Erreichung der nationalen und globalen Nachhaltigkeitsziele verstanden und stellt das zentrale Ziel des BNE-Kompetenzzentrums dar.

Das BNE-Kompetenzzentrum bietet hierzu individuelle Prozessbegleitung sowie Vernetzungs- und Qualifizierungsangebote als unterstützende Angebotsbausteine an. Grundlage sind praktische und wissenschaftliche Erkenntnisse, die bedarfsgerecht im Prozess oder den Formaten vermittelt werden.

Dieses wird im Umsetzungsplan (siehe Teil C) konkretisiert. Das BNE-Kompetenzzentrum orientiert sich an systemischen Methoden der Organisationsentwicklung und ist den Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Die Leistungen des BNE-Kompetenzzentrums sind kostenfrei und an eine aktive Zielvereinbarung gebunden.

Teil C: Umsetzungsplan

Nach einer initialen Zielfindungs- und Analysephase in der Kommune entwickelt das BNE-Kompetenzzentrum gemeinsam mit der Kommune einen zeitlich befristeten, individuellen Umsetzungsplan. Im Umsetzungsplan wird festgeschrieben, welche Angebote von der Kommune in Anspruch genommen werden und welche Meilensteine erreicht werden sollen. Zum Ende der Laufzeit eines Umsetzungsplans wird dieser auf die Notwendigkeit zur Anpassung hin überprüft und fortgeschrieben, er wird als Anlage zur Zielvereinbarung geführt und zeitlich unabhängig von dieser abgestimmt.

- Der Umsetzungsplan konkretisiert die Entwicklungsperspektiven der Kommune und überführt diese in einen zielorientierten Plan zur Prozessbegleitung.
- Der Umsetzungsplan soll verschiedene interne und verwaltungsexterne Akteure kommunaler BNE-Landschaften miteinbeziehen.
- Der Umsetzungsplan wird jährlich aktualisiert und hat eine Laufzeit von mindestens einem Jahr.

Nach Beendigung der im Umsetzungsplan definierten Arbeitspakete bedarf es einer gemeinschaftlichen Abstimmung, Anpassung sowie einer formalen Aktualisierung für eine

weitere Begleitung. Die Zielvereinbarung bleibt davon unberührt und gültig, sofern weder die Kommune noch das BNE-Kompetenzzentrum diese vor Ablauf der Projektlaufzeit aufhebt.

Teil D: Allgemeine Vereinbarungen

Die Laufzeit der Zielvereinbarung ist an einen gültigen Umsetzungsplan gebunden und endet spätestens mit dem Auslaufen der Förderrichtlinie „BNE-Kompetenzzentrum Kommunen“.

Ein fortzuschreibender Umsetzungsplan muss innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des vorherigen Umsetzungsplans abgeschlossen werden, ohne dass die Ansprüche aus der Zielvereinbarung erlöschen.

Benannt werden als:

Ansprechpersonen der Kommune:
Christian Kattenbeck, BNE-Koordinator Gesamtstadt
Barbara Kruse, BNE-Koordinatorin Quartiersebene

Prozessverantwortliche Person auf der strategischen Verwaltungsebene:
Andreas Merkendorf, Leiter des Fachbereichs Schule und Weiterbildung

Ansprechperson BNE-Kompetenzzentrum:
Greta Wulfekötter, Prozessbegleiterin BNE

Beide Partner haben jederzeit die Möglichkeit, die Zusammenarbeit zu beenden.

Die Unterzeichnenden erklären mit ihrer Unterschrift, die Umsetzung des vorstehend Beschriebenen nach besten Kräften zu unterstützen und den weiterführenden Prozess auf dieser Grundlage gemeinsam planen zu können.

Bissendorf, den	Herne, den
Dr. Marco Schmidt **i.V. BNE-Kompetenzzentrum** Projektleitung Standort Nord-West	**Stadt Herne** **Dr. Frank Dudda** Oberbürgermeister